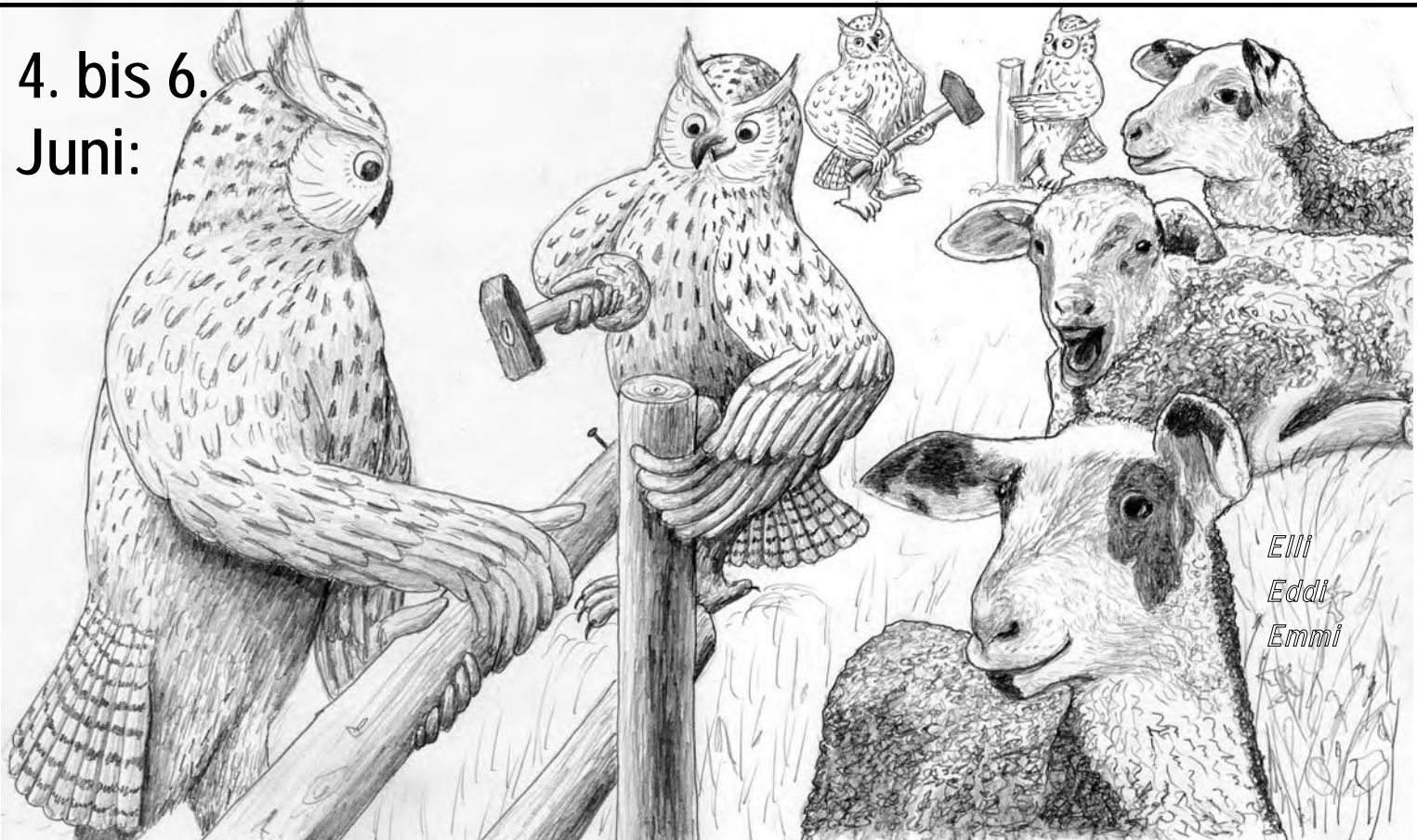




UMWELT INFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN

4. bis 6.
Juni:



Die Grüne Liga Osterzgebirge lädt wieder ein zum

Orchideen-bestau'n-und-Schafszaun-bau'n-Wochenende

Viele Naturfreunde kommen alljährlich im Sommer ins Bärensteiner Bielatal, um während des Heulagers bei der Mahr artenreicher Berg- und Nasswiesen mitzuhelfen - dieses Jahr übrigens vom 2. bis 18. Juni. Doch ein Großteil der botanischen Pracht ist dann schon verblüht. Deshalb lädt die Grüne Liga Osterzgebirge Anfang Juni schon mal zu einem Wochenende während der Hauptblümenblüte ein. Am Sonnabend des Orchideen-bestau'n-und-Schafszaun-bau'n-Wochenende gibt es Arbeit, am Sonntag steht immer ein Fahrradausflug im Programm. Das Programm gibt es auf der nächsten Seite.

Genauso war es zu erwarten gewesen. Als letztes Jahr das Planfeststellungsverfahren zum Hochwassermonsterdamm Prießnitztal bei Glashütte durchgepeitscht wurde, hatten die Landestalsperrenverwaltung und deren Planer einen wichtigen Aspekt geflissentlich ausgeblendet: wo sollten 400.000 Tonnen Schüttmaterial denn herkommen? Immerhin rund 20.000 Lasterladungen voll. Der Bauauftrag werde ausgeschrieben, dann sei das Sache des Unternehmens, das den Auftrag bekommt. Die sollen sich kümmern, aus welchem Steinbruch

das Zeug geholt wird. So einfach. Nun soll's vom Schwarz-Steinbruch Ulberndorf nach Glashütte gefahren werden. Zum Entsetzen der Oberfrauendorfer, deren Ort heftig belastet werden dürfte. Und der Grundstücksbesitzer am Kohlberg, wo sogar eine neue Straße durch den Wald im Gespräch ist. Und wie immer in solchen Fällen, bekommt dann auch die Grüne Liga Osterzgebirge einige Anrufe von Ratsuchenden. Das Kind dürfte hier zwar schon in den Brunnen gefallen sein, aber für uns ist dies Anlass zu einer

naturkundlichen Abendwanderung "Rund um den Oberfrauendorfer Kohlberg", am Mittwoch, den 23. Juni.

Treff: 17.00 Uhr, Frankmühle in Ulberndorf
(Bus 360 ab DD 16.09 Uhr, 16.45 Uhr umst. in DW Linie 369).
Dann geht es am Schwarz-Steinbruch vorbei zur neuen Wildapfel-Plantage der Grünen Liga, zur Kohlbergwiese (die wir pflegen), durch das Gebiet, wo die Laster demnächst langdonnern sollen. Nach ca. 3 h werden wir in Ulberndorf zurück sein.

Das Orchideen-bestau'n-und-Schafszaun-bau'n-Wochenende der Grünen Liga Osterzgebirge 2010

Freitag, 4. Juni

Wer will, kann gern schon Freitag Mittag auftauchen und mit an den Geisingberg kommen. 12.30 Uhr und 14.15 Uhr führe ich dort jeweils eine Busladung Forststudenten über die Geisingbergwiesen. Das mache ich jedes Jahr, diesmal fällt der Termin zufällig auf das schon länger geplante Orchideenzaun-Wochenende.

Freitag abend dann (19.00 Uhr) gibt es wieder eine kleine botanische Abendrunde über die blühenden Bielatalbiotop, um bestaunen zu können, was 15 Jahre Heulager-Pflege so erreicht hat.



Sonnabend, 5. Juni

wird dann praktisch gearbeitet, und zwar wieder an der Holzkoppel für die Biotoppflegeschafe. Mähen ist die Grundvoraussetzung zum Erhalt einer Bergwiese, aber soll diese wirklich bunt sein, müssen darauf auch ab und zu Schafe mähen.

Darüberhinaus stehen noch einige andere Arbeiten auf dem Programm. Das „Unkraut“ zwischen den kleinen Weißtannen ruft schon wieder „zupf-mich!“; außerdem müssen Wildapfelbäumchen, die wir in diesem Frühling nicht mehr geschafft haben zu pflanzen, in größere Töpfe umgesetzt werden; und schließlich sollte das Schwimmbad gereinigt werden, um beim Heulager dann wieder zur Verfügung zu stehen.

Abends machen wir dann wieder Lagerfeuer. Bei entsprechendem Wetter ist auch noch ein Nachausflug zum Geisingberg vorgesehen, wo ab Juni sicher wieder die Wachtelkönige rufen werden.

Sonntag, 6. Juni

Sonntag machen wir wieder eine Radtour zu Vorkommen von Orchideen und anderen interessanten Blümchen in der weiteren Umgebung, diesmal im Seidewitztal. Dort wird uns Frank Müller, Botaniker an der TU Dresden und einer der besten Kenner des Gebietes, eine kleine Führung bieten.

Start für die Radtour ist 9.30 Uhr an der Biotoppflegebasis bzw. 10.00 Uhr am Bahnhof Bärenstein (Zug ab DD Hbf 9.00 Uhr). Es geht mehrmals bergauf und bergab, könnte also auch ein klein wenig anstrengend werden, aber wir haben Zeit und nehmen Rücksicht - versprochen! Wer kein eigenes Fahrrad besitzt, sollte sich vorher melden, dann würden wir am Freitag eines bei Fahrradkohl in Altenberg ausleihen. Ende der Radtour wird gegen 16.00 bis 17.00 Uhr in Pirna sein. Von dort aus fahren S-Bahnen nach DD. Ins Bärensteiner Bielatal zurück kommen wir mit der Müglitztalbahn 17.20 Uhr ab Hedenau (17.53 in Bärenstein)

Wie immer bei den Naturschutzeinsätzen der Grünen Liga Osterzgebirge ist natürlich jeder willkommen, auch ohne Voranmeldung. Und trotzdem sind die Organisatoren dankbar, wenn man ihnen vorher kurz Bescheid gibt: jens@osterzgebirge.org oder osterzgebirge@grueneliga.de

Die künftige Wiesenpflegeorganisation der Grünen Liga Osterzgebirge

Die kleine Grüne Liga ist kein großes Landschaftspflegeunternehmen. Trotzdem sind unsere reichlich 20 Hektar Berg- und Nasswiesen jedes Jahr eine anspruchsvolle Herausforderung, die nicht allein während des Heulagers mit freiwilligen, unentgeltlichen Helfern bewältigt werden kann. Eine Handvoll Leute ist darüberhinaus während des Sommers und Herbstes, oft bis zum ersten Schnee, auf etlichen Flächen zwischen Geisingberg und Glashütte zugange. Angestellte haben wir dafür nicht (die Fördermittel würden dafür nie und nimmer reichen), und auch die Erfahrungen mit ABMern und 1-Eu-Jobbern waren nicht immer die besten. So sind es vor allem selbstausbeuterische Selbständige, die heute den größten Teil der Arbeit machen, unterstützt von nicht weniger genügsamen Studenten.

Normalerweise geht das dann immer folgendermaßen vor sich: Wenn von den vier Mäherbefugten jemand Zeit hat, schaut er auf die Liste, welche Wiese gerade gemäht werden darf (behördlich vorgeschriebene Terminspannen, an die die Fördermittel geknüpft sind – manchmal auch fachlich sinnvoll), und ob das Wetter eher nach Heu- oder nach Nasswiese aussieht. Dann telefoniert der Mähersmann in seinem Bekanntenkreis und unter den paar „Stammhelfern“ herum, wer denn in den nächsten Tagen mit Heuwenden oder Planeziehen könnte. Meistens klappt das dann irgendwie, aber oft steht man letztlich auch nur zu zweit oder ganz alleine auf der Fläche. Die Rumtelefoniererei vorher ist nervig, zeitraubend und nicht sehr effektiv. Man erreicht immer nur (zu) wenige Leute.

Deshalb wollen wir mal versuchen, mit der modernen Kommunikationstechnik unsere archaischen Wiesenarbeiten etwas zu optimieren. So sieht der Plan aus:

- Nils programmiert unter www.osterzgebirge.org eine Art Wiesenpflegekalender im „internen Bereich“ (bei www.osterzgebirge.org sind bereits unter „Biotoppflege“ > „Wiesenpflege“ auch die „GL-Pflegewiesen“ einzeln aufgeführt)

- Alle, die bei der Wiesenpflege mitmachen wollen (also außerhalb des Heulagers), melden sich bei mir (jens@osterzgebirge.org) und bekommen dann ein Passwort für

den Kalender im internen Bereich von www.osterzgebirge.org

- Diese Pflegehelfer schreiben in dem Kalender dann rein, an welchen Tagen (vormittags/nachmittags) sie in den nächsten Wochen Zeit haben. Das erfordert natürlich von allen eine gewisse Zuverlässigkeit, das auch immer aktuell zu halten.

- Wiesenmähd wird dann ausgerufen, wenn A) einer der vier Mähersmannen Zeit hat; B) das Wetter entsprechend ist; und C) für die Folgetage sich genügend Heuwende- oder Planezieh-Helfer in den Internetkalender eingetragen haben.

- All den Leuten, die sich für diesen Tag/ diese Tage eingetragen haben, den schicke ich dann nur noch eine kurze email, wann und wo Treff ist, und um welche Wiese es sich handelt (wer diese Wiese dann noch nicht kennt, kann sich vorher auf der Internetseite bei den „GL-Pflegewiesen“ informieren, was ihn da erwartet.)

Mal sehen, ob's funktioniert. Voraussetzung ist natürlich, daß sich genügend potentielle Helfer an diesem System beteiligen. Es darf also auch gern Werbung gemacht werden, unter Studenten beispielsweise oder den 11./12. Klassen der Gymnasien. Noch nicht ganz geklärt ist die Frage, wie die Entlohnung gestaltet werden kann. Die harte Arbeit macht sicher nicht reich, aber ganz umsonst soll sie auch nicht sein (Heulager und Naturschutz-Wochenenden bleiben allerdings nach wie vor rein freiwillig-unentgeltlich). Weiß jemand, wie man Geld zwar finanztechnisch korrekt, aber mit vertretbarem bürokratischem Aufwand unter Gelegenheits Helfern verteilen? Früher hatten wir dazu kleine Honorarverträge gemacht, aber das hat uns das Finanzamt untersagt. Ehrlichkeit ist nicht so leicht in diesem Lande, aber wir wollen natürlich trotzdem sauber bleiben. Noch ein Problem: die Wiesenpflege-Fördermittel gibt es seit letztem Jahr erst im Spätherbst bzw. erst im Folgejahr. Das ist schlimm, aber nicht zu ändern (die zuständigen Behördenheinis kriegen sicher jeden Monat ihr dickes Gehalt aufs Konto überwiesen). Vorher können wir natürlich auch nichts auszahlen. Wer also im Sommer mit für den Erhalt von Orchideen und Trollblumen schuftet, muß sich noch lange gedulden, bis er oder sie von uns die kleine Aufwandsentschädigung von paar (wenigen) Euro pro Stunde ausgezahlt bekommt.

Das ist alles nicht befriedigend, ich weiß. Aber wenn es nicht noch einige verrückte grüne Spinner gibt, die „für'n Appl und'n Eu“ die praktische Naturschutzarbeit machen, dann wäre die Artenfülle des Ost-Erzgebirges bald im Eimer. Also dann: Mitte Juni beginnt die Mahdsaison!

Jens Weber.

Amtsschimmel gegen Mauersegler

Auch mitten in den Städten sind Tierarten zuhause, sogar in Freital. Dort verdanken heutzutage viele gebäudebewohnende Vögel ihre Brutmöglichkeiten dem unermüdlichen Wirken des „Arbeitskreises Naturbewahrung“. Selbiger ist ein Produkt der Agenda-21-Bewegung und eng mit dem Umweltzentrum Freital verbunden.



Ruinenabriss einerseits und Fassadensanierungen andererseits haben zum Beispiel etliche der bisherigen Lebensstätten von Mauerseglern vernichtet – da tut Ersatz sehr not. Doch viele Gebäudeeigentümer sind ja recht skeptisch gegenüber irgendwelchen Viechern an ihren schönen, sauberen Außenwänden. Naturschutz-Urgestein Wolfgang Rudolph (übrigens auch einer der Vorstände der Grünen Liga Osterzgebirge) und den anderen Freitaler Naturbewahrern ist es

schließlich gelungen, für die schnittigen Insektenjäger erstaunlich breite Akzeptanz zu gewinnen. Beispielsweise bei drei von vier Wohnungsgenossenschaften der Stadt, die bei Außenrenovierungen nun auch Nisthilfen für Mauersegler vorsehen. Mindestens zehn Kästen hängen da schon an den Wohnblocks. Die Wohnungsgesellschaft Freital WGF wurde sogar inzwischen selbst aktiv: ihre Gebäude an der Dresdner Straße (Nähe Kino, auf der Weißeritz-zugewandten Seite) bieten heute einer kleinen Mauerseglerkolonie ein geeignetes Zuhause.

Noch ein gutes Beispiel gefällig? Am Freitaler Raschelberg musste ein Asbestschindel-giebel beseitigt und durch moderne Wärmedämmung ersetzt werden. Hinter den Asbestplatten hatten aber Fledermäuse Unterschlupf gefunden. Daraufhin engagierten sich die Bewohner des Hauses dafür, dass in die Dämmung Fledermauskästen integriert wurden. Sowas macht doch Mut, oder?

Besonders schön war es, dass auch das Freitaler Weißeritzgymnasium sich für den Mauerseglerchutz begeistern ließ. Dass heißt: Schulleitung (insbesondere die Direktorin Frau Dr. Kühne) und Schülerrat sind dafür, am Gebäude auf der Pestalozzistraße, das für fünf Millionen Euro saniert wird, einige Mauerseglerkästen anzubringen. So ein dreilöcheriger Familienkasten vom Profihersteller kostet 120 Euro, zwei davon hatte der AK Naturbewahrung schon geliefert, und die Schüler hätten auch gern selbst welche im Werkunterricht gebaut. Prima Projekt, sollte man meinen.

Doch der Eigentümer der Schule, nämlich der Landkreis, meint das offenbar nicht. Antrag abgelehnt. Zunächst mit der Begründung, dass sowas im vorherigen Bauantrag nicht vorgesehen sei. Ühühü, wiehert da der Amtsschimmel! Als Wolfgang Rudolph beim entsprechenden Bearbeiter, einem Christoph Böhner, telefonisch nachfragte, kamen dann auch solch überzeugende Argumente wie „Lärmbelästigung“ oder „Ablenkung der Schüler vom Unterricht“.

Dann stellte sich die eigentliche Befürchtung heraus: die Vögel könnten nämlich koten, am Ende gar auf Autos vor der Schule, und wer soll für diese Schäden dann aufkommen? Allgemeines Kopfschütteln und ein recht ironischer Artikel in der Sächsischen Zeitung.

Übrigens: am 12. Juni ist wieder der „Tag der Artenvielfalt“

Der Schülerrat wies mit einem Schreiben dann das Landratsamt darauf hin, dass Mauersegler durchaus „sehr reinliche Tiere sind, die ihren Kot von den Nistkästen, welche sie nur zur Brutzeit bewohnen, fernhalten.“ Die jungen Leute boten sogar an, außerhalb der Brutzeit die Kästen zu verschließen, um die wertvollen Fassaden gegenüber den weniger reinlichen Schwalben zu verteidigen.



Nix da, das Landratsamt blieb hart. Landrat Geißler, selbst offenbar nicht unbedingt der größte Freund von Fauna und Flora, unterschrieb Anfang des Jahres die Antwort des Herrn Böhner an den Schülerrat – anderthalb Seiten, die Bände sprechen. „Das Schulgebäude Pestalozzistraße ist nicht als Brutstätte für Mauersegler bekannt. Der auf dem Grundstück befindliche Großgrünbestand ... bietet zahlreichen Arten die Möglichkeit des Brutens und Nistens.“ (Im Klartext: ihr habt da schon Vögel, das muss doch reichen)



Aber das Landratsamt machte dem Schülerrat in dem Brief auch noch ein großzügiges Angebot. Für die Sanierung des zweiten Gebäudes des Weißeritzgymnasiums in der Freitaler Johannisstraße (das soll wohl für demnächst vorgesehen sein) „ist die planerische Zielstellung formuliert worden, ... die Ansiedlung von Mauerseglern zu ermöglichen.“ Dies wird aber an strenge Bedingungen geknüpft:

1. Überwachung und Steuerung der artgerechten Nutzung der Nistkästen für ausschließlich Mauersegler (Erläuterung der Funktionsweise des Verschlusses der Nistkästen)
2. Wartung und Unterhaltung der Nistkästen durch regelmäßige Sichtprüfung und Vorbereitung einer jährlichen Revisionsprüfung.
3. Pflege, Unterhaltung und Reinigung der Freiflächen unterhalb der Nistkästen und auch der Fassadenflächen im Einflussbereich.
4. Einmal jährliche Direktwartung und Reinigung der Nistkästen durch Befahrung mit der Drehleiter der Freitaler Feuerwehr im Rahmen einer Drehleiterübung.
5. Regulierung der Ansprüche Dritter infolge Mauersegler-Ansiedlung, wie z.B. bei Beschädigung/Verschmutzung von Gegenständen, Fahrzeugen oder Bekleidung.“

„Mit freundlichen Grüßen“ schickte dies der Herr Landrat Ende Januar an die Schüler des Weißeritzgymnasiums. Sicher wollte er damit die Selbständigkeit der jungen Leute fördern und sie für eine mögliche Karriere im deutschen Behördenapparat fit machen. Die Mauersegler aber sollten sich doch indes bitte umstellen und ihre Jungen künftig im „Großgrünbestand“ zur Welt bringen. Und: auf keinen Fall „Verschmutzungen“ oder gar „Beschädigungen“ hervorrufen.

Irgendwie wäre der Landkreis ohne jegliche Tiere sowieso viel sauberer, nicht wahr? Zugegeben, um diese Erkenntnis durchzusetzen, braucht es noch ein wenig Volksbildung, aber der Landrat hat dazu jetzt wenigstens eine erste Initiative ergriffen.

(Jens Weber, nach Informationen von Wolfgang Rudolph)

Es waren vier unvergeßliche Tage in der Slowakei!

Vom 28. April bis 2. Mai hatte sich die Grüne Liga Osterzgebirge auf eine Reise gen Osten begeben. Seit längerem pflegen wir nun schon die Partnerschaft mit der Naturschutzabteilung der Universität Bratislava. So nehmen jedes Jahr auch slowakische Studentinnen und Studenten beim Schellerhauer Naturschutzpraktikum teil. Nun waren wir zu einer Exkursion ins Karpatenland eingeladen. Da-

raus wurde eine der schönsten Aktionen, die ich bisher mit der Grünen Liga in knapp 20 Jahren erlebt habe. Zwischen 29. April und 3. Mai bekamen die 26 deutschen Teilnehmer - begleitet auch von mehreren slowakischen Studenten - ein umfangreiches Programm zwischen Karstlandschaft und Urwald geboten. Das hat Maßstäbe gesetzt. Nächstes Jahr nämlich wollen wir eine slowakisch-

deutsche Exkursion durch Ostdeutschland organisieren. Vorschläge und Unterstützung sind da noch sehr willkommen.

Am 9. Juli, einem Heulager-Freitag, gibt es eine kleine Bilderrevue von der Slowakei-Exkursion. Bereits jetzt schon bietet www.osterzgebirge.org eine umfangreiche Fotosammlung.

Jens Weber

Dritte Bürgersolaranlage in Altenberg produziert Strom von der Sonne

Nach den Bürgersolaranlagen in Schellerhau (2004) und im Bärensteiner Bielatal (2005) erntet im Gemeindegebiet von Altenberg nun auch das dritte durch Bürger finanzierte Solarkraftwerk auf dem Süddach der Grundschule Altenberg Strom von der Sonne. Im Dezember 2009 ans Netz gegangen, konnte es nach dem langen Winter endlich im März d. J. fertig gestellt werden. 100 Stück Solargeneratoren (Module) mit einer Gesamtleistung von 17,02 kW_{peak} werden zukünftig jährlich mehr als 15 000 kWh sauberen Strom von der Sonne ernten und unsere Umwelt um etwa 11 Tonnen CO₂ entlasten.

Die Initiatoren vom Energie-Tisch Altenberg e.V. und die Gesellschafter der am 24.09.2009 gegründeten BSKW Grundschule Altenberg GbR haben bei dieser Investition von Anfang an regionale Wertschöpfung geachtet. Für sie war es selbstverständlich, trotz billiger Konkurrenz aus Fernost die Technik von der SolarWorld im benachbarten Freiberg zu beziehen und mit der Errichtung die Solarfirma Rümmler aus Schellerhau zu beauftragen.

43 BürgerInnen aus Altenberg, aus Nachbarorten, sowie aus Dresden und Freiberg haben die Finanzierung ermöglicht, ohne dass eine Bank eingeschaltet werden musste. Ihnen gilt vor allem der Dank, denn ohne sie wäre die Realisierung des Projektes nicht möglich geworden. Sie reißen sich als Gesellschafter des Projektes ein in die Reihe derjenigen, die als Energieproduzenten für einen so wichtigen Strukturwandel in der Energiewirtschaft sorgen wollen und sich für den Erhalt unserer Umwelt einsetzen. Ihr Traum ist es, die Versorgung in nicht allzu ferner Zukunft nicht mehr durch Kohle, Öl, Gas und Uran, sondern ausschließlich aus erneuerbaren Energien zu ge-

währleisten. Immerhin kostet die Primärenergie von der Sonne nichts, während dem die aus fossilen Rohstoffe von der Ressourcenausbeutung und Förderung bis zum Kraftwerk allen teuer zu stehen kommt. In Altenberg ist damit die Zahl derer auf nahezu 150 angestiegen, die Strom aus der Sonne gewinnen. Weitere 100 kommen hinzu, die mit Sonnenkollektoren auf dem Dach Wärme in ihre Häuser bringen. Altenberg und seine Ortsteile liegen deshalb seit Jahren in der Solarbundesliga mit an der Spitze des Wettbewerbs, was den Freistaat Sachsen betrifft.

Dass dies in diesem Falle auf dem Dach der Grundschule Altenberg geschieht, hat für den Energie-Tisch Altenberg e. V. und die Gesellschafter besondere Bedeutung, zeigt doch das Solardach den in der Schule lernenden Kindern, wo die Reise zukünftig hingeht. Außerdem sollen die solare Ernte von Strom auf dem Dach in den Unterricht einbezogen werden und die Ergebnisse nach außen im Internet kommuniziert werden. Für alle Interessenten ist dies übrigens auch heute schon unter Eingabe der Postleitzahl 01773 auf der Internetseite www.suntr0l-portal.com möglich.

Auch der Stadt Altenberg gilt der Dank, dass sie das Dach der Grundschule der GbR für die nächsten Jahrzehnte der Gesellschaft zu einem moderaten Preis zur Verfügung stellt.

Mit der Grundschule und der bereits 2001 am Glück-Auf-Gymnasium installierten Anlage verfügen nun beide Schulen der Kernstadt über Solaranlagen. Wenn das nicht ein schöner Image-Gewinn für die Kur- und Sportstadt Altenberg ist!

Dietrich Papsch (Vorsitzender Energie-Tisch Altenberg e. V.)

Kleinwindanlagen - die Alternative im ländlichen Raum

Informationsveranstaltung des Energietisch Altenberg e.V.

am Freitag, dem 25. Juni 2010, 10:00 Uhr, ins Rathaus Altenberg, Kleiner Sitzungssaal, Platz des Bergmanns 2

Im Mittelpunkt der etwa 2stündigen Veranstaltung steht das Thema Kleinwindanlagen. Erneut möchten wir dieses brisante Thema aufgreifen, denn kaum eines ist bei den Erneuerbaren so umstritten wie die Windenergie. Zu Unrecht betrifft das auch die Kleinwindräder; hinzu kommen restriktive Genehmigungsverfahren der öffentlichen Verwaltungen im Freistaat und in unserem Landkreis, die eine Verbreitung erschweren. Wie sehr das Thema von öffentlichem Interesse ist, zeigte das große Interesse an unserer Veranstaltung im vergangenen Jahr mit über 60 Teilnehmern. Wir wollen nun das Thema weiter vorantreiben und sehen, ob es in den vergangenen Monaten Fortschritte auf dem Gebiet der Genehmigungsverfahren gegeben hat.

Wir haben dazu als Referenten einen ausgewiesenen Kenner von Kleinwindanlagen aus dem Freiburger Raum eingeladen. Darüber hinaus wird Herr

Tittel aus Fürstenwalde über seine nunmehr einjährigen Erfahrungen mit seinen beiden KWA in Fürstenwalde berichten. Und natürlich ist auch wieder Michael Heyde von der Windtechnik Heyde dabei, der in Reinholdshain erfolgreich Kleinwindräder baut und weltweit vermarktet. Auch das Landratsamt haben wir eingeladen und gebeten, in der Veranstaltung Auskunft über den Stand der Genehmigungsverfahren zur Aufstellung und zum Betreiben von Klein-WKA im Landkreis zu geben. Wir erwarten uns daraus mehr Klarheit für potenzielle Investoren und Betreiber in der Region.

Natürlich wird es in der Veranstaltung auch wieder ausreichend Gelegenheit geben, zu diskutieren und Fragen an die Referenten zu stellen. Die Veranstaltung dürfte für Interessenten, die auf ihren Grundstücken die Windkraft nutzen möchten, für Handwerker aus dem Strom- und Wärmebereich sowie für an unserer ehrenamtlichen Tätigkeit interessierte Einzelpersonen von Interesse sein. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Mit solaren Grüßen - *Dietrich Papsch, Vorsitzender Energie-Tisch Altenberg*

Übrigens stapeln sich im Büro der Grünen Liga Osterzgebirge noch ganz viele Broschüren des "Regionalwegweisers Erneuerbare Energien". Vor einigen Jahren waren Andreas Warschau und Simone Heinz im Osterzgebirge und in der Sächsischen Schweiz rumgezogen, um zu erfassen, wo Sonne, Wind, Wasserkraft und Biomasse genutzt werden. Herausgekommen war ein Hefchen mit Anlagen, deren Betreiber gern ihre Erfahrungen weitergeben. Kostenlos, versteht sich, wie die Broschüre.



Naju-Hifa-Camp in der BPBBbB

Vier Tage Mistwetter, die Blütenpracht der Bergwiesen noch tief in den Startlöchern - und trotzdem war Mitte Mai ein Höhepunkt in der "Biotoppflegebasis Bielatal bei Bärenstein". Reichlich zwanzig interessierte, engagierte und sehr sympathische junge Leute hatten sich hier zum diesjährigen Himmelfahrts-camp der Naturschutzjugend Sachsens getroffen. Die Naju ist der Jugendverband des Naturschutzbundes.

Der Titel des Hifa-Camps hieß "Bergsichten", und obwohl sich die Berge bei den Exkursionen hinter dicken Regenwolken verborgen hielten, herrschte tolle Stimmung. Auf dem Programm standen neben einer Naturrallye, diversen Spielen und Lagerfeuer auch ein Vortrag über die Natur des Ost-Erzgebirges, eine Vogelstimmenführung und Insektenbestimmung. Am Sonnabend packten die jungen Leute dann voller Elan mit zu, als für die Biotoppflegeschafe des Bärensteiner Bielatales am Holzkoppelzaun gebaut wurde.

Allem Gebarme ergrauter Ökoveteranen zum Trotz, daß mit den Jugendlichen heutzutage wirklich nichts mehr los sei: es gibt sie noch, die jungen Leute, denen das gemeinsame Engagement für die Erhaltung der Natur wichtig ist.

Herzlichen Dank an Ron und LIsa und Thommy und all die anderen Naju-Aktiven - macht weiter so!
Jens Weber

Übrigens: die Grüne Liga Osterzgebirge sucht ab September wieder einen FÖJler.
Wem der Schutz der Natur wichtig ist, wer selbständig und mitunter auch hart arbeiten kann und höchstens 27 Jahre alt ist, der ist bei uns sehr willkommen zum "Freiwilligen Ökologischen Jahr".

Allmählich naht wieder das Heulager

Vom 2. bis 18. Juli findet das fünfzehnte Heulager im Bärensteiner Bielatal statt. Bei den derzeitigen Fördermittelbedingungen, wo ein Großteil der Finanzen für die (seit 2009 nicht mehr geförderte) Entsorgung der Nasswiesengrünmasse draufgeht, ist das gemeinsame, unentgeltliche Mähen und Beräumen der artenreichen Wiesenbiotope wichtiger denn je. So hofft die Grüne Liga Osterzgebirge natürlich wieder auf möglichst viele Heulager-Helfer.

Gleichzeitig aber ist die organisatorische Vorbereitung und Absicherung des Heulagers immer auch eine große Herausforderung. Insbesondere die Küchenchefs mußten in den letzten Jahren immer wieder bis an ihre Grenzen (und wohl auch darüber hinaus) gehen, damit die Heulagerer auch immer gut versorgt werden. Ein Problem dabei ist die (zu) kleine Küche der Biotoppflegebasis. Da kümmert sich derzeit Familie Papsch dankenswerterweise um die innenarchitektonische Optimierung. Außerdem aber werden wir diesmal ein extra Pavillonzelt auf der Zellplatzwiese aufbauen, das Wolfram Kallenbach mit Strom, Tischplatte und Spülbecken ausstatten will. Auch dafür schon mal ganz herzlichen Dank! Hier können dann vor allem die Mütter für ihre Kleinkinder die Sonderspeisen zu den kleinkindgerechten Sonderzeiten zubereiten, damit die richtige Küche entlastet wird.

Doch das Heulager-Küchenproblem ist nicht nur ein bauliches. Wie alle anderen Helfer haben in den letzten Jahren auch Britta und Borges die Zutatenbesorgung, die Essensbereitung und die meisten notwendigen Reinigungen komplett unentgeltlich gemacht. Von vielen dieser Arbeiten bekommen wir normalen Heulagerer gar nichts mit, wenn wir sensenschwingend oder planeziehend über die Wiesen schuften. Aber ohne den „Innendienst“ gäbe es kein Heulager. Nun sagt Borges, er will dieses Jahr auch mal lieber draußen mitarbeiten, und Britta wird eben-

falls nur die erste Woche die Küchenorganisation machen. Das bedeutet: wir brauchen für die Zeit 12. Bis 18. Juli unbedingt einen oder mehrere neue Innenminister. Der- oder diejenige muß ja nicht jeden Tag selbst kochen, aber eben die Futter- und Reinigungsarbeiten organisieren. Es wäre schön, wenn sich dafür jemand freiwillig melden würde. Notfalls müssen wir auch in die Spendenbüchse greifen und einen Obulus für diesen ungeliebten, aber unverzichtbaren Job lockermachen (hatten wir früher auch schon mal so gehandhabt, aber da sah die Kassenlage noch viel besser aus).

Manche meinen, daß das Heulager eine straffere Organisation braucht, mit klaren Aufsteh- und Essenszeiten, mit deutlicheren Ansagen der anstehenden Arbeiten. Das würde sicher vieles vereinfachen - möglicherweise aber auch einige Leute künftig fernhalten. Viele Heulagerer nehmen extra Urlaub, um für die Natur des Ost-Erzgebirges zu arbeiten. Gerade die zwanglose Atmosphäre (keine verbindliche Voranmeldung, weitgehend selbstbestimmtes Arbeiten, und natürlich keine „Teilnahmegebühr“) macht den besonderen Reiz des Heulagers aus. Und nicht zuletzt: eine straffere Ordnung erfordert einen gestrengen „Chef“, der diese Ordnung auch durchsetzt. Klipp und klar: der bin ich nicht - „Chef“ spielen kann und will ich nicht. Aber vielleicht hat ja jemand anders Lust dazu?

Es wäre schön, wenn wir dieses Thema beim Orchideen-Wochenende, am Sonnabend-Lagerfeuer, nochmal in Ruhe besprechen könnten.

Auch das „Heulager-Rahmenprogramm“ ist noch nicht fertig. Bis jetzt sieht der Plan folgendes vor:

2. - 4. Juli Tschechisch-deutsches Wochenende (Förderung beantragt, aber noch keine Idee für ein kulturelles Highlight)

Sonntag, 4. Juli: da soll ich beim Gartenfest des Botanischen Gartens Schellerhau nachmittags wieder eine Führung über die Schellerhauer Weißeritzwiesen machen

Montag, 5. Juli: Prof. Werner Hempel (einer der besten Botaniker Sachsens) macht mit uns eine kleine Nachmittagsexkursion und hält einen Vortrag: „Woher kommen unsere Wiesenpflanzen?“

Freitag, 9. Juli: Slowakei-Abend mit Bildergucken von der Exkursion Ende April/Anfang Mai

Sonntag, 11. Juli: Wanderung oder „Geländespiel“ oder „Heulagerspartakiade“? Noch nix vorbereitet. Wenn jemand Ahnung von Technik hat: die Grüne Liga besitzt einen großen Haufen PDA's mit GPS, damit könnte man mal sowas wie ein lokales Geocaching machen. Aber ich kann nichtmal ein Handy bedienen, geschweige denn einen Taschencomputer. Da müßte sich doch besser jemand anderes drum kümmern.

Sonntag, 11. Juli: abends: Vortrag über die sudetendeutsche Vergangenheit des böhmischen Osterzgebirges (Pater Benno - hat Borges organisiert)

Mittwoch, 14. Juli: „Kindertag“ beim Heulager - da kommen zirka 15 Kinder vom Kinderschutzbund zwischen 10.00 und 15.00 Uhr. Neben zwei oder drei Stunden Arbeit sollte es für die Kleinen auch ein bißchen Spaß geben. Falls jemand gute Ideen dafür hat und was vorbereiten will - sehr gerne.

Donnerstag, 15. Juli: abends Bielatal-Solar-Versammlung, danach dann Filmvorführung („Energy Autonomy“?)

Freitag, 16. Juli: Madagaskar-Abend mit neuen Bildern und Infos vom Regenwaldprojekt der Grünen Liga

Noch nicht organisiert ist ein Heulager-Konzert. Borges hatte da was versucht, aber das klappt dieses Jahr leider nicht. Kann da jemand anderes noch was organisieren? Die Höchstgage, die die Grüne Liga Osterzgebirge bisher aus dem Spenden-Uhu gemolken hatte, lag bei 300 Euro. Nach Möglichkeit sollte das aber deutlich drunter liegen.

Übrigens werden wir, die Weber-Familie, wahrscheinlich bereits am Sonnabend, den 17. Juli, in den Urlaub verschwinden. Es wäre schön, wenn sich noch zwei oder drei Leute zur Nachbereitung des Heulagers finden würden.

	Grüne Liga: Orchideen-bestau'n-und-Schafsaun-bau'n-Wochenende im Bärensteiner Bielatal Freitag: 12.30 + 14.15 Uhr Geisingbergwiesenführungen (Treff: Altes Heizhaus am Weg von Altenberg zum Geisingberg)
4.-6.6.	Freitag: 19.00 Uhr botanische Abendrunde über die blühenden Bielatalbiotope Sonabend: diverse praktische Naturschutzarbeiten im Bärensteiner Bielatal Sonntag: Fahrradexkursion ins Seidewitztal, Start: 9.30 Uhr im Bielatal bzw. 10.00 Uhr Bhf. Bärenstein (Zug ab DD Hbf. 9.00 Uhr), gegen Mittag botanische Führung im Gebiet des ehemaligen Kalkwerkes (Frank Müller)
4.-6.6.	Johö: Seminar „Gewaltfreie Kommunikation“ (Simone Thalheim); Fr 18.00 – So 14.00 Uhr; Johannishöhe Tharandt
5.6. Sa	Frühlingsspaziergang „Bergwiesen, Steinrücken und Orchidee - Der Berg ruft“ (Holger Menzer), 10.00 Uhr Bhf. Altenberg (bis 14.00 Uhr); Anmeldung unter 01735748721
5.6. Sa	Johö: Naturmarkt Tharandt; 9.00 - 13.00 Uhr
5.6. Sa	AG Kaitz-Nöthnitz: Sensenkurs im FND „Tiefe Börner“, 9.30 Uhr DD, Dorfplatz Altmockritz
6.6. So	Forstgarten Tharandt: Kinder- und Familienfest; 9.00 – 16.00 Uhr; Info: 035203 3831274
6.6. So	Sachsenforst: Naturkundliche Wanderung in den Buchenwäldern des Oberen Freiberger Muldentals (Volker Geyer); 9.30 Uhr Bhf Holzgau; Info: 035052 613212
12.6. Sa	Naturschutzhelfer: Exkursion Trebnitzgrund (Andreas Ihl, Lutz Hennig), Treff: Trebnitzstein bei Döbra (ca. 1 km westlich vom ehemaligen Gasthof), ca. 4 h
13.6. So	LPV Mulde-Flöha: Bergwiesenfest Rechenberg, 10.00 – 17.00 Burghof; 11.00 + 13.30 Uhr Wiesenführungen (Jens Weber)
13.6. So	Hotel Lugsteinhof: Diavortrag „Natur im Osterzgebirge“ (Jens Weber); 20.00 Uhr Zinnwald-Georgenfeld
13.6. So	NABU Mittleres Erzgebirge: „Sibirische Schwertlilie – Blume des Jahres 2010“ – Wanderung zur Iriswiese/Dörnthalter Teich (Wilfried Reimann), 13.30 Uhr Gemeindeamt Pfaffroda, ca. 3 h; 5,- € (Info: 03735-6681241)
13.6. So	LPV: Naturmarkt beim Hoffest der Agrargenossenschaft Ruppendorf
17.6. Do	NABU Fbg.: Vortrag „Stadtumbau Ost – Abrissvorhaben“ (Jürgen Kasek); 19.00 Uhr Freiberg, Obermarkt, Freie Presse
18.-20.6.	Sächsische Botanikertagung in Großenhain (Infos beim Landesverein Sächs. Heimatschutz: 0351-4956153)
19.6. Sa	Johö: Naturmarkt Tharandt; 9.00 - 13.00 Uhr
21.6. Mo	Johö: Sommersonnenwende; Johannishöhe Tharandt, ab 18.00 Uhr
23.6. Mi	Grüne Liga: naturkundliche Abendwanderung rund um den Oberfrauendorfer Kohlberg (mit Abstecher zum Steinbruch Ulberndorf und der geplanten Steinbruchlasterpiste, aber auch der neuen Wildapfelsamenplantage); 17.00 Uhr Frankmühle Ulberndorf (Bus ab DD Hbf. 16.09, umst. In DW 16.45 Uhr), 3 h
25.6. Fr	Energietisch Altenberg: Kleinwindkraftanlagen (Vortrag und Diskussion); 10.00 Uhr Rathaus Altenberg
26.6. Sa	FG Mykologie: Exkursion Kurpark Bad Gottleuba, Info: 0351-4955548, d.v.strauwitz@dresdenweb.com
26.6. Sa	NABU Fbg: Exkursion Oberes Natzschungtal; Treff: 7.30 Uhr Parkplatz am Gericht Freiberg

2. – 18. Juli Heulager!

LANU = Akademie der Sächs. Landesstiftung Natur und Umwelt: 035202-5880	Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181
AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351-4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs.Schweiz-Osterzgeb. 0351/2720660
BI B 170 (Lebenswertes Erzgebirge) Andreas Warschau 01607368959	Mortelgrund e. V. über Toralf Richter Tel. 0177/2473773
Botanischer Garten Schellerhau 035052-67938	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgeb., Holger Menzer 035056-22925
B90/Grüne = Bündnis 90/Die Grünen, Andreas Warschau, Tel. 0160-7368959	Naturschutzhelfer: über Immo Grötzsch, 0351-6503151
Energie-Tisch Altenberg über Dietrich Papsch 035052-67447	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731-202764
Entdecken Sie Freital+Umgeb: Wanderleiter Christian Leonhardt 0351-6492549	Naturschutzzentrum Schwarzbachtal: 0173-3646357
Fachgruppe Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052/63710	Re-Bi: Fremdenverkehrsamt Rechenberg-Bienenmühle 037327-833098
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, Rippiener Str. 28, 01728 Possendorf	Salvia - der Laden im Kräuterhof 0351-6502042
Fachgruppe Allgemeiner Naturschutz Dresden: über Dr. Müller, 0351-4659527	Schäferei Drutschmann 03504-613973
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Thar.Wald = Tourismusamt Tharandt 035203-37616
Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054-29140	Urania-Umweltakademie: 0351-4943341
Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585	UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351-645007

22. Juni Redaktionsschluss der nächsten Grüne-Blätt'l-Ausgabe **24. Juni:** gemeinschaftliches Falzen und Eintüten des Grünen Blätt'l's; 16.00 Uhr Dipp's, Große Wassergasse 19

Porto- und Copyspenden bitte auf's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA:
Dresdner Volks-Raiffeisenbank: BLZ 850 900 00; Kto-Nr. 4 600 781 001
(Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)

Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'l:
Jens Weber, Grüne Liga Osterzgebirge e.V.; Große Wassergasse 19, 01744 Dippoldiswalde, Telefon: 03504 - 618585, osterzgebirge@grueneliga.de; www.grueneliga-osterzgebirge.de